



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/003

DOI: 10.17886/RKI-History-0768

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin NW Charitéstr. 1
d. 20. Februar [1893]

Verehrtester Herr Kollege! [vermutlich Richard Pfeiffer]

Mit der Annahme von abgeschwächten Cholerabakterien bitte ich recht vorsichtig zu sein. Die Möglichkeit, daß es etwas derartiges giebt, läßt sich nicht bestreiten. Aber ohne zwingende Beweise sollte man eine Voraussetzung, die ohne solche Beweise sofort auf Abwege führt, nicht zulassen. Die hier aus Wässer etc. isolirten Cholerabakterien haben keine Verschiedenheit von den aus dem Choleradarm stammenden erkennen lassen. Kossel hat jetzt aus dem Altonaer Brunnenwasser, achtzehn Tage nach dem Eintreffen desselben, nochmals Cholerabakterien gezüchtet, die sich nicht von den gewöhnlichen unterscheiden. Dagegen sind gekrümmte Bakterien, von gleichem Wachsthum wie die aus dem Saalewasser und Rieselschlamm erhaltenen, jetzt im Spreewasser gefunden, wo doch sicher keine Cholerabakterien zu erwarten sind. Abweichungen in der Wirkung auf Thiere sollen, wie Wassermann und Andere behaupten (auch Beck) nicht selten vorkommen. Sie sehen, wie viele Unsicherheiten noch bestehen. Nur nicht überstürzen. Vor allen Dingen bitte ich sofort eine ihrer fraglichen Kulturen zu schicken, was Sie übrigens gleich hätten thun sollen, denn Sie können sich doch wohl denken, daß mich diese Frage sehr interessiert. Ferner bitte ich um erneute Sendung von Wasser aus dem Cholerabrunnen und vom Elbwasser aus dem Vorbassin des Filterwerks.

Durch das thörichte Benehmen der Herren vom Krankenhause lassen Sie sich nicht irritiren. Da die Epidemie in den letzten Zügen zu liegen scheint, hat es keinen großen Werth mehr, die Krankenhausfälle genauer zu verfolgen. Anderenfalls würde ich rücksichtslos dagegen vorgehen.

Die meteorologischen Notizen habe ich von Prof. v. Beber erhalten.

Wäre es möglich, daß Direktor Kümmel mir eine Kopie seiner Kurven vom Bakteriengehalt des Altonaer Wassers (vor und nach der Filtration) und der Typhusfrequenz von den letzten Jahren überließe? Dr. Weisser kennt die Kurven, er hat sie zugleich mit mir in Blankenese gesehen.

Wie steht es augenblicklich mit dem Typhus? Ich möchte gern zahlenmäßige Angaben darüber haben.

Mit besten Grüßen
ergebenst
R. Koch

PS: Herrn Dr. Weisser lasse ich um das Material über Matteo Bruzzo (auch sein Manuscript) bitten; ich brauche es für die internationale Konferenz in Dresden. d.O.

Die Angelegenheit der Beschaffung einer Kopie von der Schomberg'schen Grenzkarte steht folgendermaßen: Ursprünglich hatte Gaffky es übernommen mir die Kartenstücke, welche dazu gehören zu beschaffen. Später hat Gaffky es dem Physikus Dr. Reincke übertragen, welcher mir Karten in gleicher Größe wie die Schomberg'schen besorgen wollte, auf denen das Hamburger Gebiet die Häusereintragungen hatte, das Altonaer Gebiet nur das Straßennetz ohne Häuser zeigen würde u. letzteres hätte ich hier vervollständigen lassen und dann die Cholerafälle nach der Schomberg'schen Karte eintragen lassen müssen; eine

etwas schwierige und wahrscheinlich für eine mit den Altonaer Verhältnissen nicht Vertraute auch unsichere Arbeit.

Ich nehme deswegen das Anarbeiten des Herrn Stadtbaurath mit großem Dank an, möchte Sie aber bitten Reincke davon in Kenntniß zu setzen, damit nicht die mühevollen Arbeit zweimal gemacht wird. Andererseits mache ich aber Sie dafür verantwortlich daß ich die Kopie richtig erhalte und nicht schließlich zwischen zwei Stühlen zu sitzen komme.

Alle durch die Kopirung entstehenden Kosten muß natürlich das Institut für Infektkr., in dessen Eigenthum die Karte übergeht, tragen. Dasselbe gilt von den sonstigen Karten und Plänen, welche bereits geliefert sind.

Ich werde morgen oder übermorgen die Schomberg'sche Karte, welche ich vom Gesundheitsamte leihweise erhalten habe, aber möglichst bald zurückgeben soll, direkt an das Stadtbauamt in Altona absenden lassen. Die Meldung von der bevorstehenden Sendung an den Herrn Baurath übernehmen Sie wohlgefälligst.

Ergebenst

R. Koch

(Mein Brief von gestern mit der Anfrage wegen Desinfection des Brunnens und Bitte um Sendung von Cholera material an Flügge haben Sie wohl erhalten?)

Cholen
in Tympis

1

as/62/1003

Berlin N.W. - Charitéstr. 1.

d. 20^{te} Febr.

Herrn Professor Herrn Köllner!

Mit der Anweisung von abgegriffenen
Holenkottarien liethe ich mich sehr lieblich
zu sein. Die Mühe ist, dass ab Anzeig
strenge geübt, liethe ich mich sehr lieblich
Aber von zugehörigen Tausche sollte man
ein Mündel nehmen, die von jeder Tausche
sich auf Abgabe küßt, nicht zu lassen.
Die für aus Wasser etc. solche Holen-
kottarien geben keine Verdienste, fast von
den aus den Holenkottarien stammenden
Kammern lassen. Koll ist jetzt mit
den Altkamer Landkammern, nicht.

zusehender auf dem feinsten Asphalten, auf
 weils Splendorkleinern verfertigt, die sich nicht nur
 die geschicklichen Eintragsarten. Dergleichen sind
 yestimmte Leisten, oder gleichem Messer.
 Ihnen sind die aus dem Perlempasser und Kupf,
 Pflanzen verhalten, jetzt im Nymphenpasse
 gesunden, wo der sehr saure Splendorklein
 zu erlangen sind. Aber die meisten in der
 Mitterung auf Ihren sollen, in der Wassermaas
 und andern Leisten (wie Beck) nicht sollen
 gesunden. Die sehr, sind sehr kostbar,
 jetzt auf Leisten. Hier nicht überlegen.
 Hier alle Dinge nicht auf selbst einen
 ihrer sonstigen Nutzen zu wirken, es ist
 die in der Hand gleich sollen Ihre sollen, die

Die ^{Leif} können, das ist wohl zu denken, dass auch diese
 Frage sehr in Betracht. Freier Lette ist eine
 gewisse Verbindung von Wasser aus dem H.
 Leberbrennen und von Alkoholen aus d. Weizen ^(des S. Langens Ob.)

Wort des Heiligen Leberbrennen der Lette ist
 Thonkaufman Lette die Lette ist in Lette. Die
 die Lette in der Lette zeigen zu Lette
 Lette, Lette Lette Lette Lette Lette, die
 Thonkaufman Lette Lette Lette Lette Lette. Die
 Lette Lette Lette ist Lette Lette Lette Lette Lette
 Lette.

Die Lette Lette Lette Lette Lette Lette Lette
 v. Lette Lette Lette.

Wenn es möglich, das Lette Lette Lette
 wie eine Lette Lette Lette Lette Lette Lette,
 Lette Lette Lette Lette Lette Lette (Lette Lette
 Lette Lette Lette) Lette Lette Lette Lette Lette Lette

Was letzten Jahres in Aussicht? Dr. Weipert
kann die Turgun, wo fast bei zugleich mit mir in
Belankene rege haben.

Wie steht es mit dem blutigen mit dem Turgun?
Ich würde gerne wissen, wie die Ausgänge sind.

Mit besten Grüßen
verbleibe ich

R. Koch

P. S. Dem Dr. Weipert ist
ein Sub Material über Hatten Buxer
(auf sein Manuskript) litten; ich hoffe
es für die internationalen Turgun.
neue in Dresden

J. O.

Die Angeltzen sind der Leffstien, einer Dreyen
 von der Schomburgk von Gneyskanden nach folgenden
 Ursprung. Wolfgang ist für die Gaffky ab überwunden
 von der Dandenslücke, welche durch einen zu Leffstien
 Dreyen für Gaffky ab dem Pfaffen des Dr. Reichte
 überwunden, welche nicht. Dandens in gleicher Größe von
 der Schomburgk von Leffstien wollen, nach dem die
 Gneyskanden Gebiet die Gneyskanden Leffstien sind, das
 Altorow Gebiet von der Dandenslücke von Gneyskanden
 Gneyskanden von der Dandenslücke ist für Gneyskanden,
 Dandenslücke und dem die Dandenslücke von der Schom-
 burgk von Dandenslücke Leffstien müssen; ein ab,
 nach Dandenslücke und nach Dandenslücke für ein und der
 Altorow Dandenslücke nicht Dandenslücke Dandenslücke
 Dandenslücke.

Dandenslücke Dandenslücke Dandenslücke Dandenslücke
 nicht mit Dandenslücke Dandenslücke, nicht die Dandenslücke
 Dandenslücke Dandenslücke Dandenslücke Dandenslücke

